

## Anforderungen an die Infrastruktur und Dienstleistungen für nachhaltiges Alterswohnen

Welche Anforderungen sind an den Genossenschaftsservice sowie an die Gemeinschaftsräume zu stellen, damit diese im Kontext des Alterswohnens in der Genossenschaft Siedlung Läbespark in Biberist nachhaltig und zukunftsorientiert genutzt werden können?



Abbildung 1: KI-generierte Visualisierung eines nachhaltigen Alterswohnens

vorgelegt von  
Datum des Einreichens

Jacqueline Lörtscher  
6. März 2026

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage: Grundlagen und Ziele dieser Arbeit</b> .....	<b>3</b>
1.1. Bauliche Situation heute .....	3
1.2. Heutiger Betrieb .....	4
1.3. Motivation.....	4
1.4. Zielsetzung der Arbeit .....	4
<b>2. Bewohner</b> .....	<b>5</b>
2.1. Heutige Bewohner .....	5
2.2. Zukünftige Bewohner .....	5
<b>3. Ideen, Strategie, Planung</b> .....	<b>5</b>
3.1. Bauliche Möglichkeiten .....	7
3.2. Betrieb.....	8
3.3. Herausforderung .....	8
3.4. Chancen und Risiken .....	9
<b>4. Umsetzung und zukünftiges Vorgehen</b> .....	<b>9</b>
4.1. Genossenschaftsservice .....	9
<b>5. Fazit</b> .....	<b>10</b>
5.1. Erkenntnisse .....	10
5.2. Zu berücksichtigende Aspekte bei Umsetzung .....	10
<b>6. Schlussfolgerung, Fazit, weitere Vorgehensmöglichkeiten</b> .....	<b>11</b>
<b>7. Quellennachweis</b> .....	<b>12</b>
<b>8. Anhang</b> .....	<b>13</b>

# 1. Ausgangslage: Grundlagen und Ziele dieser Arbeit

## 1.1. Bauliche Situation heute

Der demografische Wandel führt zu einem kontinuierlichen Anstieg der Zahl älterer und hochaltriger Menschen in der Schweiz, wodurch der Bedarf an altersgerechten Wohn- und Unterstützungsangeboten deutlich zunimmt (BFS, 2023). Gemäss BFS wird der Anteil der über 80-jährigen in der Schweiz bis 2045 voraussichtlich mehr als doppelt so hoch sein wie heute. Gleichzeitig besteht auf gesellschaftlicher und politischer Ebene Einigkeit darüber, dass älteren Personen ein möglichst langes und selbstständiges Wohnen in der eigenen Wohnung ermöglicht werden soll (BWO, 2020).

Die Genossenschaftssiedlung Läbespark umfasst vier Liegenschaften mit den Baujahren zwischen 1969 und 1995 und bietet insgesamt 95 preisgünstige und altersgerechte Wohnungen an. In der Siedlung befinden sich zudem ein Spitex-Stützpunkt sowie die KITA Aemmefröschli. Zudem wird ein kleines Restaurant mit freiwillig engagierten Personen betrieben.

Das Haus 10 wurde im Jahr 2024 energetisch saniert und die Balkone wurden erweitert. Das Haus 12 wird derzeit mit einem Bauvolumen von 8 Mio. umfassend saniert, die Fertigstellung ist auf Frühsommer 2027 geplant. Anschliessend soll das Haus 8 in der Zeit vom 2027 – 2028 umfassend saniert werden. In diesem Gebäude befindet sich das Restaurant Pintli, das im Zuge der Sanierung ebenfalls erneuert wird.



Abbildung 2: Auszug Geoportal 03.2026 der Siedlung Genossenschaft Siedlung Läbespark

## **1.2. Heutiger Betrieb**

Das in die Jahre gekommene Restaurant Pintli wird derzeit von freiwillig engagiertem Personal betrieben. Jeden Dienstag wird im Pintli ein Mittagsmenu vom Altersheim Läbesgarte angeboten. Zusätzlich ist das Pintli jeweils nachmittags von 13:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Zu besonderen Anlässen finden Veranstaltungen wie Samichlaus, Fasnacht sowie weitere kleinere Events statt.

Im Haus 10 treffen sich die Bewohner jeweils nachmittags im Eingangsbereich zu einer gemeinsamen Plauderrunde.

Zur Sicherheit der Bewohner bietet die Genossenschaft in Zusammenarbeit mit der Bonacasa die Möglichkeit kostenlos Notrufgeräte zu beziehen.

## **1.3. Motivation**

Seit 2021 verantworte ich die Geschäftsleitung sowie Bewirtschaftung der Genossenschaft Siedlung Läbespark. In dieser Funktion erhalte ich einen kontinuierlichen und vertieften Einblick in die Lebenssituationen und Bedürfnisse der Bewohnenden.

Dabei zeigte sich zunehmend, dass die Herausforderungen über rein wohnwirtschaftliche Fragestellungen hinausgehen. Neben administrativen und baulichen Themen treten vermehrt soziale und psychosoziale Problemlagen auf, die im Zusammenhang mit dem fortgeschrittenen Alter der Bewohnenden stehen. Beispielhaft sind wiederkehrende Nachbarschaftskonflikte (u. a. Haus 10a), Fälle ausgeprägter sozialer Isolation mit teilweise erst verspätet bemerkten Todesfällen sowie Situationen ohne familiäre Bezugspersonen (Erbauschlagungen), bei denen die vollständige Abwicklung und Kosten durch die Genossenschaft übernommen werden musste.

Diese Erfahrungen verdeutlichen, dass Alterswohnen weit mehr umfasst als die Bereitstellung von Wohnraum. Es besteht ein zunehmender Bedarf an sozialer Begleitung, präventiven Strukturen und niederschweligen Unterstützungsangeboten (Age Stiftung 2022). Ziel ist es, neben qualitativem und bezahlbarem Wohnraum ein Umfeld zu schaffen, das soziale Teilhabe stärkt und ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglicht.

## **1.4. Zielsetzung der Arbeit**

Mit dieser Arbeit soll untersucht werden, inwiefern Räume und Angebote so konzipiert und entwickelt werden können, dass sie nachhaltig, zukunftsorientiert und zugleich wirtschaftlich tragfähig sind. Ziel ist es, Konzepte zu erarbeiten, die den Bedürfnissen der Bewohner langfristig gerecht werden und gleichzeitig einen kosteneffizienten Betrieb ermöglichen.

---

## 2. Bewohner

### 2.1. Heutige Bewohner

Die Genossenschaft Siedlung Läbespark ist bereits heute in Biberist und Umgebung als Alterssiedlung etabliert. Der überwiegende Teil der Bewohnenden lebt allein, ist verwitwet oder verfügt über keine tragfähige familiäre Unterstützung. Mit zunehmendem Alter nehmen Mobilitätseinschränkungen, chronische Erkrankungen sowie der Bedarf an externer Unterstützung im Alltag zu.

Die soziale Situation ist teilweise fragil: reduzierte soziale Netzwerke, Einsamkeit und vereinzelt auftretende Konflikte prägen das Zusammenleben. Soziale Isolation und Einsamkeit stellen im höheren Lebensalter ein bedeutendes Risiko für die Lebensqualität und Gesundheit dar (Gesundheitsförderung Schweiz, 2021).

Gleichzeitig sind die finanziellen Ressourcen häufig begrenzt; und ein relevanter Anteil der Bewohnenden ist auf Ergänzungsleistungen angewiesen.

Die Bewohnerschaft besteht hauptsächlich aus älteren Menschen, bei denen teilweise finanzielle Einschränkungen sowie herausfordernde soziale Ausgangslagen vorliegen. Ihre Lebensqualität hängt stark von einer gut funktionierenden Infrastruktur und verlässlichen und niederschweligen Unterstützungsangeboten ab.

### 2.2. Zukünftige Bewohner

In den kommenden 10 bis 20 Jahren wird die Siedlung Läbespark ihre Position als attraktive Alterssiedlung weiter festigen. Die zukünftigen Bewohnenden, vorwiegend aus der Babyboomer-Generation, unterscheiden sich in ihren Erwartungen, Ressourcen in Bezug auf die Wohnqualität und Mitgestaltung in der Siedlung teilweise deutlich von den heutigen älteren Generationen.

Für die Genossenschaft Siedlung Läbespark bedeutet dies, frühzeitig strategische Weichen zu stellen. Neben der Sicherstellung von qualitativem und bezahlbarem Wohnraum gewinnen Themen wie soziale Begleitung, partizipative Angebote, generationenübergreifende Vernetzung sowie flexible Unterstützungsmodelle an Bedeutung. Ziel ist es, die Siedlung Läbespark zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und sowohl den steigenden Erwartungen als auch den sozialen Realitäten des Alterswohnen gerecht zu werden.

## 3. Ideen, Strategie, Planung

Im Zusammenhang mit den Sanierungen im Haus 12 und geplanten Sanierung Haus 8 plant die Genossenschaft ein Service für die Bewohner anzubieten. Massgeblich ist, welche Aspekte für gegenwärtige und künftige Mieter einen nachhaltigen Mehrwert generieren und in welcher Weise sich dieser unter Berücksichtigung der Investitionskosten sowie der fortlaufenden Bewirtschaftungsaufwendungen wirtschaftlich umsetzen lässt.

Auf Grundlagen von Gesprächen mit aktuellen sowie potenziell zukünftigen Mietern (65+) wurden die nachfolgenden Bedürfnisse erhoben.

---

Parallel dazu erarbeitet der Vorstand der Genossenschaft gemeinsam mit der Geschäftsleitung unter Einbezug eines externen Fachspezialisten die strategischen Zielsetzungen und die zukünftigen Anforderungen an die Genossenschaft.

- Das bestehende Restaurant Pintli wird derzeit von ca. 20 - 30 % der Bewohnenden regelmässig besucht. Das Restaurant, bzw. die Räumlichkeiten sind in die Jahre gekommen und haben an Attraktivität verloren.
  - **Es soll ein modernes und attraktives Bistro (evtl. mit Selbstbedienung) entwickelt werden. Zusätzlich sollen flexible nutzbare Räume für Begegnungen und gemeinschaftliche Aktivitäten geschaffen werden.**
- Es besteht ein klarer Bedarf an einem regelmässigen Mahlzeitdienst. Dieser wird derzeit durch das Altersheim Läbesgarte oder die Metzgerei im Dorf geliefert.
  - **Es soll die Möglichkeit bestehen, im Bistro mindestens zweimal pro Woche gemeinsam Mittag zu essen.**
  - **Traditionelle Anlässe wie Fasnacht, Ostern oder Veranstaltungen in der Adventszeit sollen weiterhin stattfinden.**
  - **Ergänzend sind regelmässige Treffpunkte wie Jass- oder Spielnachmittage, gemeinsames Backen, Filmnachmittage oder Vorträge vorgesehen.**
- Sicherheit respektive Notrufsystem wird zur Zeit von 18 Personen benutzt.
  - **Die Notrufdienstleistung soll weiterhin für alle Mieterinnen und Mieter zur Verfügung stehen. Ebenfalls soll, falls gewünscht, eine Betreuung und Koordination über die Spitex vor Ort möglich sein.**
- Bewegung, Gesundheit und Sport wird zunehmend nachgefragt. Während die heutige Mieterschaft eher zurückhaltend ist, zeigen insbesondere zukünftige Bewohnende ein gesteigertes Interesse an Fitnessangeboten.
  - **Es soll ein Fitnessraum mit altersgerechten Geräten entstehen.**
- Viele Mieterinnen und Mieter sind von Einsamkeit betroffen oder verfügen über ein reduziertes soziales Netzwerk.
  - **Ein Siedlungsdienst soll zu fest definierten Zeiten vor Ort präsent sein und als niederschwellige Anlaufstelle dienen.**
  - **Attraktive Sitzgelegenheiten und Begegnungszonen im Innen- und Aussenbereich sollen geschaffen werden, um soziale Kontakte zu fördern.**
  - **Die Umsetzung des Projekts «hopla» (generationenverbindender Gemeinschaftsspielplatz) soll geprüft werden.**

## Übersicht der geplanten Infrastruktur- und Serviceangebote

Bereich	Geplante Angebote	Ziel / Nutzen
Gastronomie	Bistro mit Selbstbedienung und regelmässigem Mittagstisch	Förderung sozialer Begegnungen und Sicherstellung regelmässiger Mahlzeiten
Gemeinschaft	Flexible Gemeinschaftsräume, Veranstaltungen, Spiel- und Jass Nachmittage	Stärkung der sozialen Kontakte und Vermeidung von Isolation
Gesundheit und Bewegung	Fitnessraum mit altersgerechten Geräten	Förderung von Bewegung, Gesundheit und Selbstständigkeit im Alter
Betreuung und Unterstützung	Siedlungsdienst als niederschwellige Anlaufstelle, Koordination mit Spitex	Unterstützung im Alltag und frühzeitige Erkennung von Problemen
Sicherheit	Notrufsystem für Bewohnerinnen und Bewohner	Erhöhung der Sicherheit und schnelle Hilfe im Notfall
Aussenraum	Sitzgelegenheiten, Begegnungszonen, generationenverbindender Spielplatz (Projekt «hopla»)	Förderung von Begegnung, Bewegung und generationenübergreifendem Austausch

### 3.1. Bauliche Möglichkeiten

Da es sich bei den geplanten Massnahmen um Sanierungen der bestehenden Liegenschaften und nicht um Ersatzneubauten handelt, sind die baulichen Anpassungsmöglichkeiten entsprechend vorgegeben.



Abbildung 3: Drohnenaufnahme der Siedlung Genossenschaft Siedlung Läbespark

**Haus 8:** Kaffee/Bistro, Fitness, Gemeinschaftsräume

**Haus 12:** Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss

**Haus 10:** Grosser Eingangsbereich mit Sitzecke

**Umgebung:** Sitzgelegenheiten, Spielplatz, Gehwege

Sowohl in den Wohnungen als auch in den Gemeinschaftsbereichen und im Aussenraum werden alters- und hindernisgerechte Kriterien berücksichtigt, die eine selbstständige Leben im Alter ermöglichen. Dabei sind die Richtlinien von Procap Schweiz – Hindernisfreies Bauen und altersgerechter Wohnraum ([www.procap.ch](http://www.procap.ch)) verbindlich einzuhalten.

### 3.2. Betrieb

Für die Planung und Nutzung des Bistros und des Fitnessraums sind folgende Punkte zu klären:

- Betriebsform des Bistros: Soll es als Selbstbedienung geführt werden oder ist eine teilweise bzw. vollständige Betreuung vorgesehen?
- Nutzung des Fitnessraums: In welchem Umfang ist die Anwesenheit einer Betreuungsperson erforderlich?
- Haftungsregelungen: Wie wird die Verantwortung im Falle von Unfällen geregelt?
- Nutzeraktivierung: Welche Massnahmen eignen sich, um die Bewohnerinnen und Bewohner zur aktiven Nutzung des Fitnessraums zu motivieren?

### 3.3. Herausforderung

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, die genauen Bedürfnisse und Nutzungsgewohnheiten der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfassen, um passende Angebote zu entwickeln. Gleichzeitig muss der Betrieb des Bistros, der Gemeinschaftsräume und des Fitnessbereichs so gestaltet werden, dass er nachhaltig, wirtschaftlich tragbar und langfristig finanzierbar ist. Dabei gilt es, die Qualität der Angebote sicherzustellen, die Sicherheit und Haftung zu berücksichtigen und die Akzeptanz bei den Bewohnern zu fördern.

### 3.4. Chancen und Risiken

<b>STÄRKEN (Strengths)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierte Alterssiedlung mit klarer Positionierung in der Region</li> <li>• Preisgünstiger Wohnraum mit stabiler Nachfrage</li> <li>• Bestehende Gemeinschaftsstrukturen</li> <li>• Gute lokale Vernetzung (Spitex, Altersheim, Dorf)</li> <li>• Laufende Sanierungen ermöglichen Optimierungen</li> <li>• Gemeinnützige Ausrichtung mit sozialer Legitimation</li> </ul>	<b>SCHWÄCHEN (Weaknesses)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrenzte bauliche Anpassungsmöglichkeiten (Sanierung statt Neubau)</li> <li>• Teilweise veraltete Infrastruktur (Pintli)</li> <li>• Unklare langfristige Betriebsstruktur</li> <li>• Abhängigkeit von Freiwilligen</li> <li>• Begrenzte finanzielle Mittel vieler Bewohner</li> <li>• Zusätzlicher organisatorischer Aufwand</li> <li>• Risiko geringer Nutzung einzelner Angebote</li> </ul>
<b>CHANCEN (Opportunities)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachsender Bedarf an altersgerechten Wohnformen</li> <li>• Babyboomer mit höheren Erwartungen</li> <li>• Positionierung als Modellprojekt für Alterswohnen</li> <li>• Verlängerung selbstständiger Wohnphasen</li> <li>• Prävention sozialer Isolation</li> <li>• Kooperationen mit externen Partnern</li> <li>• Fördermöglichkeiten und Stiftungen</li> <li>• Imagegewinn für die Genossenschaft</li> </ul>	<b>RISIKEN (Threats)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Betriebs- und Personalkosten</li> <li>• Unzureichende Nutzung neuer Angebote</li> <li>• Finanzierungsunsicherheit langfristig</li> <li>• Überforderung von Freiwilligen</li> <li>• Haftungsfragen (Fitness, Service)</li> <li>• Steigende Erwartungen der Bewohner</li> <li>• Demografisch steigende Pflegebedürftigkeit</li> <li>• Abhängigkeit von externen Dienstleistern</li> </ul>

## 4. Umsetzung und zukünftiges Vorgehen

### 4.1. Genossenschaftsservice

Für den Betrieb des Genossenschaftsservice gibt es verschiedene Varianten, die geprüft werden müssen:

- Betrieb über einen externen Anbieter (z. B. Bonacasa, James)
- Anstellung einer Fachperson durch die Genossenschaft
- Einbezug von Freiwilligen und Bewohnerinnen und Bewohner, um Eigeninitiativen zu stärken
- Kombinierte Modelle, bei denen Fachpersonal und Ehrenamtliche gemeinsam arbeiten
- Kooperation mit lokalen Vereinen oder Organisationen, z. B. für Nachbarschaftshilfe oder soziale Aktivitäten

- Partizipative Organisationsformen, bei denen Bewohnern aktiv in Planung, Umsetzung und Evaluation von Angeboten eingebunden werden

Diese Varianten unterscheiden sich hinsichtlich Kosten, Professionalität, Flexibilität und Beteiligungsmöglichkeiten der Bewohnerschaft und müssen im Hinblick auf Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sorgfältig bewertet werden.

## **5. Fazit**

### **5.1. Erkenntnisse**

Die Analyse der aktuellen Situation sowie die erhobenen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zeigen deutlich, dass nachhaltiges Alterswohnen weit über die Bereitstellung von altersgerechtem Wohnraum hinausgeht. Neben baulichen Voraussetzungen gewinnen soziale, organisatorische und unterstützende Strukturen zunehmend an Bedeutung.

Die Erfahrungen aus dem laufenden Betrieb verdeutlichen, dass insbesondere Einsamkeit, eingeschränkte Mobilität, fehlende familiäre Unterstützung und psychosoziale Belastungen zentrale Herausforderungen darstellen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an niederschweligen Angeboten zur sozialen Teilhabe, an unterstützenden Dienstleistungen im Alltag sowie an Möglichkeiten zur aktiven Lebensgestaltung.

Zukünftige Bewohner, insbesondere aus der Babyboomer-Generation, bringen veränderte Erwartungen an Wohnqualität, Mitgestaltung, Serviceangebote und Gemeinschaft mit. Alterswohnen wird zunehmend als aktive Lebensphase verstanden, in der Selbstbestimmung, Sicherheit und soziale Einbindung zentrale Werte darstellen.

Die Weiterentwicklung von Gemeinschaftsräumen, Serviceangeboten, Begegnungsmöglichkeiten sowie präventiven Unterstützungsstrukturen ist daher ein wesentlicher Bestandteil einer zukunftsorientierten Ausrichtung der Genossenschaft Siedlung Låbespark.

### **5.2. Zu berücksichtigende Aspekte bei Umsetzung**

Bei der Umsetzung der geplanten Massnahmen sind verschiedene Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren zu berücksichtigen. Zentral ist die wirtschaftliche Tragbarkeit der Angebote. Investitions- und Betriebskosten müssen in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen für die Bewohnenden sowie zur langfristigen Finanzierbarkeit der Genossenschaft stehen. Aufgrund der bestehenden

Bausubstanz und der geplanten Sanierungen ohne Ersatzneubau sind die baulichen Anpassungsmöglichkeiten begrenzt. Die geplanten Angebote müssen daher räumlich effizient und flexibel umsetzbar sein. Ebenso entscheidend ist die Wahl einer geeigneten Betriebsstruktur für Serviceleistungen, Bistrobetrieb und soziale Angebote. Dabei sind Professionalität, Verlässlichkeit, personelle Ressourcen sowie organisatorische Stabilität sicherzustellen. Die tatsächliche Nutzung und Akzeptanz der Angebote durch die Bewohnenden stellt einen weiteren zentralen Erfolgsfaktor dar. Angebote müssen bedarfsgerecht gestaltet, niederschwellig zugänglich sein und aktiv gefördert werden.

Zusätzlich sind Fragen der Sicherheit, Haftung, Betreuung sowie der langfristigen organisatorischen Verantwortung klar zu regeln. Auch die Kooperation mit externen Partnern wie Spitex, Dienstleistungsanbietern oder lokalen Institutionen spielt eine wichtige Rolle.

## **6. Schlussfolgerung, Fazit, weitere Vorgehensmöglichkeiten**

Im Rahmen von Workshops, die durch eine Fachperson begleitet werden, sollen die prioritären Handlungsfelder festgelegt werden. Zudem werden die Investitionskosten sowie die Kosten für Unterhalt und laufenden Betrieb möglichst präzise ermittelt und bewertet.

Im Zentrum steht dabei insbesondere die Frage, welche finanziellen Massnahmen für die Genossenschaft langfristig tragbar und wirtschaftlich umsetzbar sind.

Durch die gezielte Kombination aus altersgerechter baulicher Gestaltung, sozialen Begegnungsmöglichkeiten, unterstützenden Dienstleistungen und präventiven Strukturen kann ein Wohnumfeld geschaffen werden, dass Selbstständigkeit, Sicherheit und soziale Teilhabe im Alter langfristig fördern.

Die geplanten Massnahmen leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur individuellen Lebensqualität der Bewohnenden, sondern stärken auch die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Siedlung insgesamt. Gleichzeitig können präventive Unterstützungsangebote dazu beitragen, Krisensituationen zu reduzieren und ein möglichst langes selbstständiges Wohnen zu ermöglichen.

Damit hat die Genossenschaft Siedlung Läbespark die Chance, sich langfristig als zukunftsorientiertes Modell für gemeinschaftliches und unterstütztes Wohnen im Alter zu positionieren.

## 7. Quellennachweis

- Age Stiftung (2019). Altersgerechte Wohnumfelder – Erfolgsfaktoren für Siedlungen.
- Zürich.
- Age Stiftung (2020). Gemeinschaftliches Wohnen im Alter. Zürich.
- Age Stiftung (2022). Serviceangebote im Alterswohnen. Zürich.
- Bundesamt für Gesundheit BAG (2021). Gesund altern – Förderung der Gesundheit
- im Alter. Bern.
- Bundesamt für Statistik BFS (2023). Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der
- Schweiz. Neuchâtel.
- Bundesamt für Wohnungswesen BWO (2020). Wohnen im Alter – Bedarf und
- Perspektiven. Bern.
- Gesundheitsförderung Schweiz (2021). Soziale Isolation im Alter. Bern.
- Pro Senectute Schweiz (2022). Altersmonitor Schweiz – Lebenssituation
- älterer
- Menschen. Zürich.
- Procap Schweiz (2021). Hindernisfreies Bauen – Planungsgrundlagen. Olten.
- Wohnbaugenossenschaften Schweiz (2021). Wohnen im Alter in
- Wohnbaugenossenschaften – Grundlagen und Beispiele. Zürich.
- Wüest Partner (2023). Alterswohnen in der Schweiz – Markt, Nachfrage und
- Entwicklung. Zürich.

## 8. Anhang

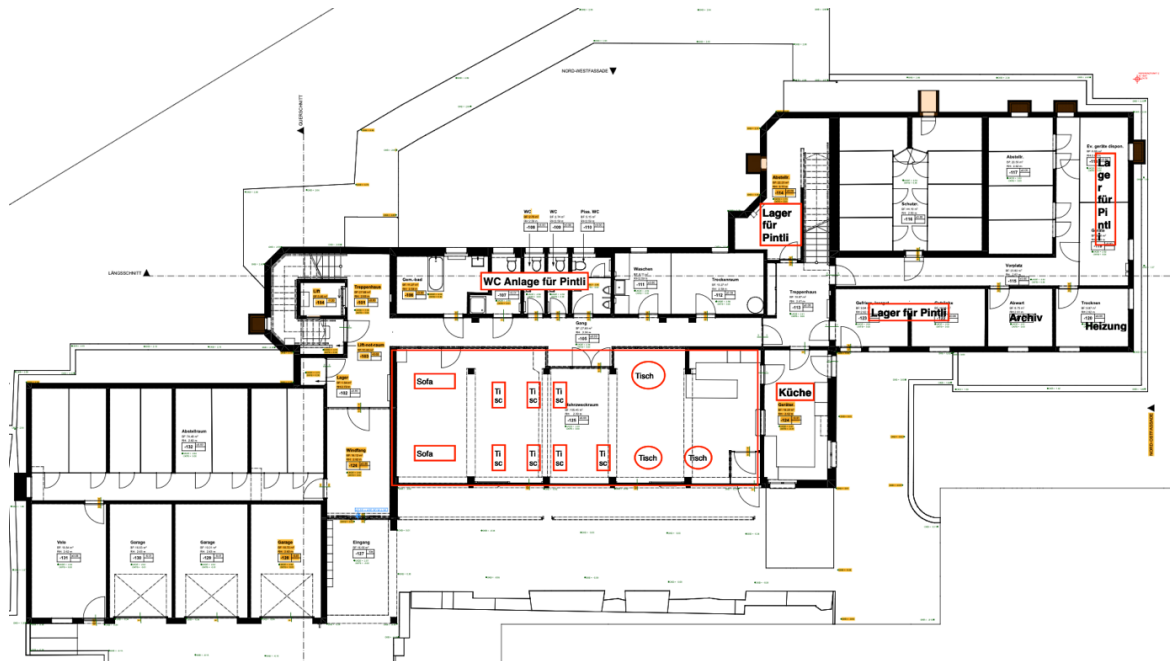


Abbildung 4: Grundrissplan Haus 8 EG – Aktuelle Situation

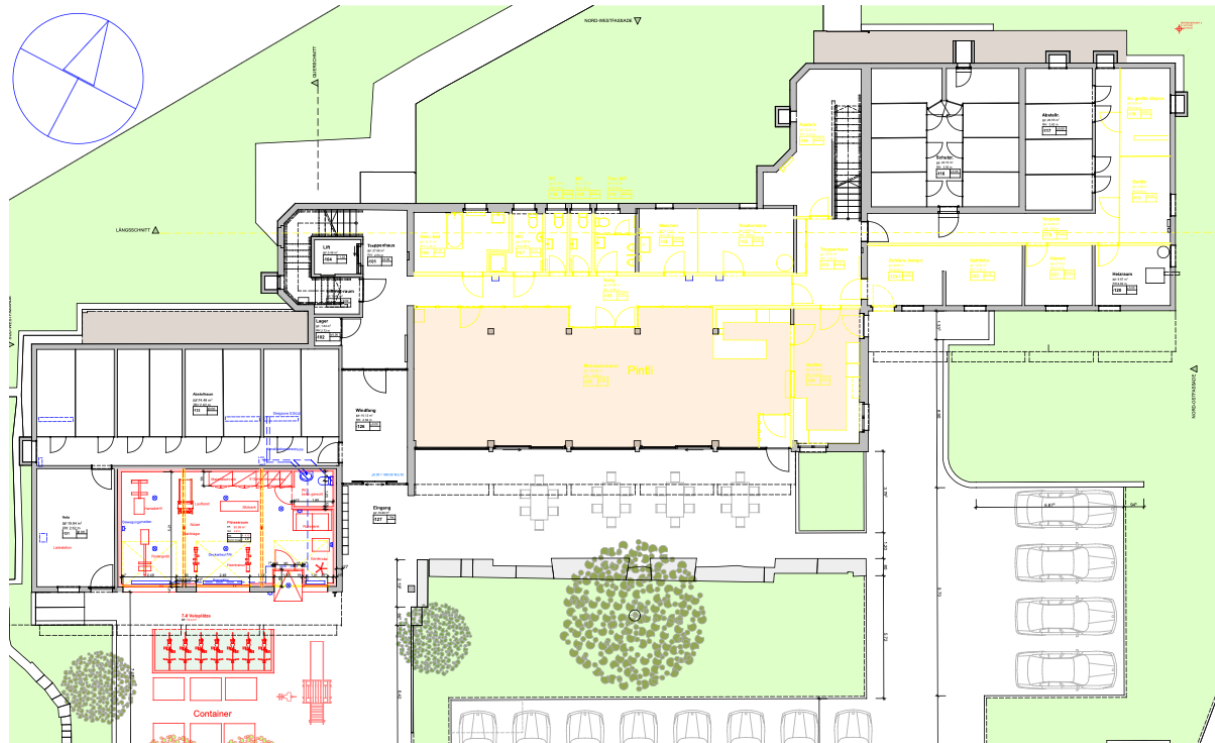


Abbildung 5: Grundrissplan Haus 8 EG – für Erarbeitung der Varianten

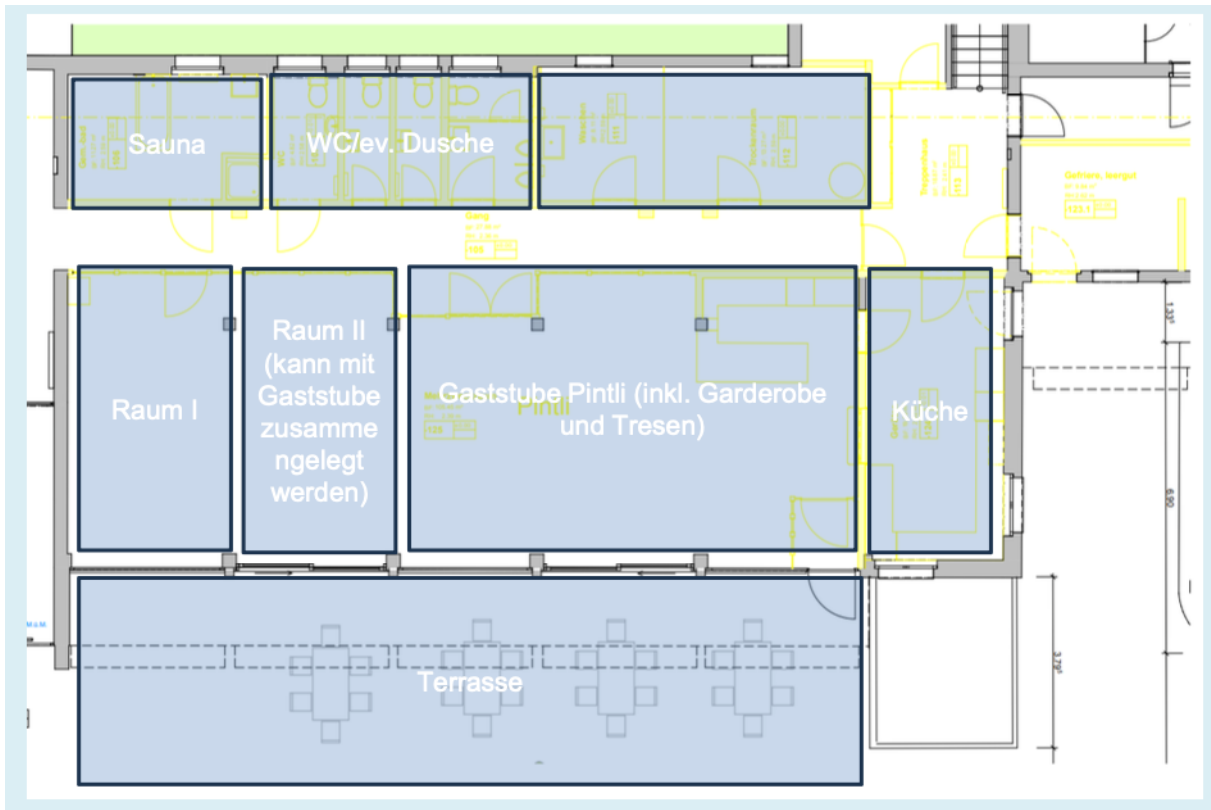


Abbildung 6: Grundrissplan Haus 8 EG – eine mögliche Variante (aus Workshop von David Fässler 19.01.2026)

Genossenschaft Läbespark; Meilensteine Planung & Ausführung

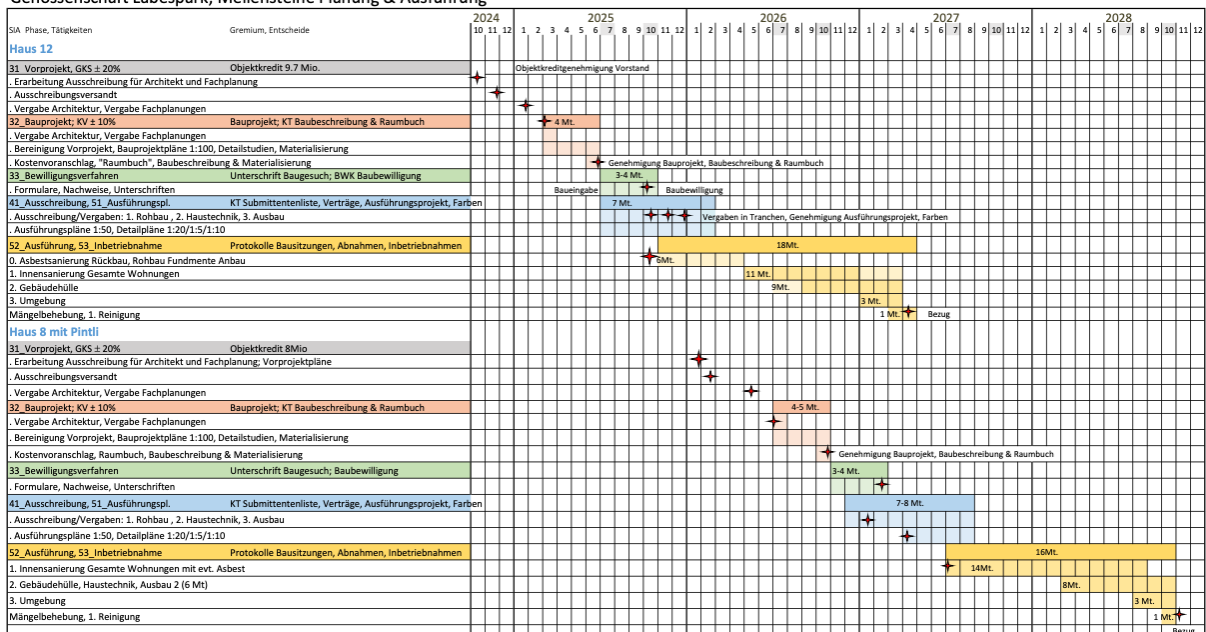


Abbildung 7: Meilensteine Planung & Ausführung Haus 12 und Haus 8 / 08.02.2026